

Sitzungsberichte.

Ausserord. Vollversammlung am 21. Jänner 1909.

Der Obmann Prof. Birk eröffnet die Versammlung um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends und konstatiert die statutenmässige Verlautbarung in den Zeitungen und die Beschlussfähigkeit. Als einziger Punkt der Tagesordnung sind die vom Ausschuss vorgeschlagenen Änderungen der Statuten zu erledigen. Herr Dr. Wiechowski referiert darüber. Nach kurzer Debatte werden die vorgeschlagenen Änderungen einstimmig angenommen und der Ausschuss beauftragt, die behördliche Genehmigung zu erwirken. Zum Schluss dankt der Vorsitzende dem Berichtersteller.

Monatsversammlung am 8. Feber 1909.

Hörsaal für Eisenbahnbau. Priv.-Dozent, Bezirksarzt Dr. Rambousek sprach über: Staub- und Staubkrankheiten.

Monatsversammlung am 3. März 1909.

Physiologisches Institut. Priv.-Dozent Dr. R. H. Kahn sprach über: Eine neue Methode zur Untersuchung des Herzens (das Saitengalvanometer).

Vollversammlung am 2. April 1909.

Hörsaal für Eisenbahnbau. Der Obmann Prof. Birk eröffnete die Versammlung, stellte deren Beschlussfähigkeit fest und brachte den Tätigkeitsbericht zur Verlesung. Derselbe wurde zur Kenntnis genommen. Ebenso wurde der vom Kassier Dr. Veit verlesene Kassenbericht genehmigt und ihm über schriftlichen Antrag des Rechnungsprüfers Prof. Dr. Lieblein das Absolutorium erteilt. Die hierauf vorgenommenen Wahlen in den Ausschuss (seitens der Vollversammlung) ergaben folgendes Resultat: Obmann: Prof. Dipl. Ing. A. Birk, Ausschussmitglieder: Prof. Dr. G. Ritter Beck von Managetta und Lerchenau, Dr. L. Freund, Priv.-Doz. Dr. R. H. Kahn, Prof. Dr. R. Kretz, Prof. Dr. S. Oppenheim, Reg.-Rat, Direktor E. Reinisch, Prof. Dr. V. Rothmund, Prof. Dr. R. Spitaler, Chefarzt Dr. E. Veit; Rechnungsprüfer: Prof. Dr. R. Lieblein, Prof. Dr. M. Singer. Dem abtretenden Ausschuss wurde der Dank des Vereines ausgesprochen. Der Mitgliedsbeitrag wurde wie bisher mit 6 Kronen für Prager, mit 4 K für auswärtige Mitglieder, Studierende, Assistenten und Privatdozenten festgesetzt. Der Antrag des Ausschusses, die Herrn Hofräte Professoren Dr. G. C. Laube und Dr. F. Lippich zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, wurde per acclamationen angenommen. In der auf die Vollversammlung folgenden Ausschusssitzung wurden die Ämter verteilt u. z. wurde Obmannstellvertreter: Prof. Dr. R. Spitaler, Kassier: Dr. E. Veit, Schriftführer und Bibliothekar: Dr. L. Freund.

Chemische Sektion.

Sitzung vom 25. Juni 1908.

Vorsitz: Prof. Dr. G. Goldschmiedt.

1. Prof. V. Rothmund: Über Löslichkeitsbeeinflussung von Salzen.
2. Priv.-Doz. Dr. Hönigschmied: Demonstration.

Sitzung vom 3. Juli 1908.

Vorsitz: Prof. Dr. G. Goldschmiedt.

1. Prof. v. Georgievics: Über Colloide.
2. Lotte Weil: Über p-Dimethylaminobenzaldehyd.

Sitzung am 16. Oktober 1908.

Vorsitz: Prof. Dr. G. Goldschmiedt.

1. Dr. F. Lippich: Über Uramidosäuren, II. III.

In einer früheren Mitteilung¹⁾ ist gezeigt worden, dass eine zur Bildung der Hydantoin-säure von Baumann und Hoppe-Seyler²⁾ angegebene Reaktion (Kochen von Glykokoll und Harnstoff in Barytwasser) mutatis mutandis in gleich glatter Weise zur Bildung der Isobutylhydantoin-säure führt. Es wird nun einer ganzen Reihe physiologisch wichtiger Aminosäuren (Glykokollreihe bis zum Leucin, Asparaginsäure, Glutaminsäure, Taurin, Tyrosin) ausführlich dargetan, dass man auf demselben Wege zu den entsprechenden Uramidosäuren gelangt. Ferner wird vorläufig deren Anwendbarkeit auch für andere Aminosäuren (z. B. o-Aminobenzoesäure, Sulfanilsäure usw.) mitgeteilt. Die obige Reaktion stellt also eine einfache allgemeine Bildungsweise der Uramidosäuren dar. Sämtliche auf diese Weise gewonnenen Uramidosäuren, mit Ausnahme der Ureinäthansäure, werden zum ersten Male auf diesem Wege dargestellt, drei derselben, die Uramidoisovaleriansäure, die Uramidobernsteinsäure und die Uramidoglutansäure zum ersten Male beschrieben. Es wird ferner eine allgemeine einfache Methode zur Gewinnung der Anhydride der Uramidosäuren (Hydantoine) angegeben (Kochen der Uramidosäuren mit $n/4$ bis $n/2$ Mineralsäure) und eine Reihe dieser Körper beschrieben. Bezüglich der Einzelheiten der Methoden, der Eigenschaften der Uramidosäuren, ihrer Salze und Verbindungen, ferner bezüglich physiologisch-chemischer Hinweise muss auf das Original verwiesen werden. Hervorgehoben sei nur, dass die Uramidosäuren, sich leicht verestern lassen, dass in der Ureinäthansäure ein Körper vorliegt, der die Biuretreaktion in ähnlicher Weise wie der Harnstoff gibt, dass die Isobutylhydantoin-säure wegen ihrer Schwerlöslichkeit zu analytischen

¹⁾ Ber. d. chem. Ges. 1906, Bd. 39, S. 2953.

²⁾ Ebenda 1874, Bd. 7, S. 237.

Zwecken besonders geeignet erscheint und dass aus Verschiedenheiten in den Eigenschaften der Uramidosäuren aus Leucinen verschiedener Herkunft auf spezifische Verschiedenheit des Ausgangsmaterials geschlossen wird. Bezüglich der Anhydride sei erwähnt die zum ersten Male durchgeführte Synthese des Tyrosinhydantoin's u. die Stellungnahme bezüglich der strittigen Formel der Meleilureidsäure (Anhydrid der Uramidobornsteinsäure) zugunsten der Darstellung von Guarechi³⁾, übrigens schon früher von Gabriel⁴⁾ wahrscheinlich gemacht. Es werden dann eine Reihe weiterer, wie es scheint allgemeiner Bildungsweisen der Uramidosäuren besprochen: aus Aminosäure und Urethan (also Carbaminsäure); aus Aminosäure und Harnstoff beim Kochen in reinem Wasser (cyansaures Ammon); aus Aminosäure und Guanidin; und diese Reaktionen für Leucin, zum Teil auch für Tyrosin, Asparaginsäure und Glykokoll durchgeführt. Diese Bildungsweisen verdienen deshalb besonderes Interesse, weil sie zeigen, dass die bei Entstehung des Harnstoffs im Tierkörper denkbaren Vorstufen, in vitro wenigstens, mit Aminosäure unter Bildung von Uramidsäure reagieren.⁵⁾

2. Dr. Paul Lux: Zur Struktur des Retens.

3. Dr. Richard Turnau: Über die Einwirkung von Jodmethyl auf substituierte Pyridincarbonsäuren.

Sitzung vom 16. Nov. 1908.

Vorsitz: Prof. Dr. G. Goldschmiedt.

1. Prof. V. Rothmund: Über die Reduktion der Perchlorate.

Die Lösungen der Perchlorate gelten als nicht reduzierbar, und tatsächlich kann man durch die gewöhnlichen Reduktionsmittel wie Zink, schweflige Säure, Jodwasserstoff usw. auch nach mehrstündigem Kochen keine Reduktion erzielen. Doch gelingt dies durch Anwendung von Salzen des dreiwertigen Titans oder Vanadins, die sich auch in vielen anderen Fällen als sehr schnell wirkende Reduktionsmittel bewährt haben. Es ist auffallend, dass die Reduktion durch Zink, das doch ein höheres Reduktionspotential besitzt, nicht gelingt. Man muss daher eine sehr starke katalytische Wirkung dieser Salze annehmen.

Durch etwa einstündiges Kochen mit saurer Titansesquifulfatlösung wird das Perchloration praktisch vollständig zu Chlorion reduziert. Auf Grund dieses Verhaltens ist eine einfache und genaue Bestimmung von Perchloraten möglich.

2. Prof. Dr. H. Meyer: Über Zweikerchinone.

³⁾ Vergl. Beilstein. 3. Aufl. I. S. 1883.

⁴⁾ Liebigs Ann. 1906, Bd. 348, S. 50.

⁵⁾ Ber. d. chem. Ges. 1908, Bd. 41, S. 2953, 2974.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sitzungsberichte 126-128](#)